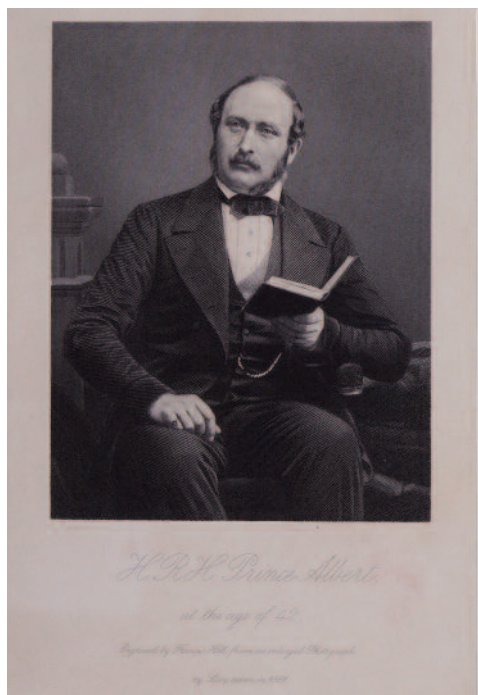


# Albert-Memoria zwischen Buchdeckeln

## Gedruckte Denkmale für einen Prinzgemahl

Von Silvia Pfister



Prinz Albert ließ sich gerne als Mann der Kultur, Bildung und Wissenschaften darstellen, im zivilen Anzug, umgeben von Büchern, Globen und Statuetten (LB Coburg: GP 2).

Vor 200 Jahren wurde das royale britische Traumpaar des 19. Jahrhunderts, Königin Victoria von Großbritannien und Irland (24.05.1819–22.01.1901) und Prinz(-gemahl) Albert von Sachsen-Coburg und Gotha (26.08.1819–14.12.1861) geboren, ein Anlass für zahlreiche Feierlichkeiten im Vereinigten Königreich und in Alberts Heimat.

Als Ehemann der Herrscherin über das *British Empire* ist Prinz Albert bis heute der vermutlich bekannteste Coburger überhaupt, auch wenn die Welt

möglicherweise seine Herkunft gar nicht im Blick hat. Er hat seine hochadlige Abstammung und seine durch die Ehe mit Königin Victoria von Großbritannien begründete Position genutzt, um eine kaum zu überschauende Vielfalt an Impulsen zu setzen, die bis heute nachwirken. Die diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten arbeiten vor allem diesen Aspekt heraus. Prinz Albert war ein fähiger Gestalter und Erneuerer. Eine wesentliche Voraussetzung dafür waren Bücher.

Der Prinzgemahl besaß gleich mehrere persönliche Bibliotheken, die er nach modernsten Prinzipien professionell organisieren ließ. Sein deutscher Bibliothekar Dr. Ernst Becker war vom Studium her Chemiker, ein Schüler Justus Liebig's. Er führte die im 19. Jahrhundert als besonders fortschrittlich geltende Klassifikation August Ernst Schleiermachers in Alberts Bibliotheken ein. Die wichtigste befand sich im *Buckingham Palace* und wurde später nach *Windsor Castle* verlegt. Albert hatte einen ausgesprochenen Sinn für den zweckgerichteten, systematischen Aufbau von Büchersammlungen. Seine eigene Bibliothek war dreigeteilt in Bücher, aus denen er sich informierte, Zeitschriften für die neuesten Trends und „schön gebundenen Schund“, den er eher belächelte. Er stieß daneben den Auf-

bau einer Luther-Bibliothek für die Veste Coburg an, um dadurch an den Aufenthalt des Reformators 1530 zu erinnern (heute in der Landesbibliothek Coburg). Der neuen Bibliothek für die britische Militärakademie *Aldershot* gab Prinz Albert ebenfalls wichtige Impulse. Aus der von ihm als Gründungspräsident der *Royal Commission* entscheidend vorangebrachten *Great Exhibition* von 1851 – der Masterform einer Weltausstellung – ging nicht nur das weltberühmte *Victoria and Albert Museum* in London hervor, sondern auch die zugehörige Bibliothek. Der dreibändige, eng bedruckte *Official Catalogue* zur Weltausstellung 1851 ist nach Sektionen und Klassen gegliedert. Sein Aufbau entspricht dem einer gut organisierten Bibliothek.

Prinz Albert war zudem ein cleverer Medienstratege. Er konnte das Potential von Büchern und Bildern zur Vermittlung von Botschaften erkennen und nutzte sie, um seine Unternehmungen öffentlich bekannt zu machen. Exemplarisch ist etwa der Gartenpavillon auf dem Gelände des *Buckingham Palace* zu nennen. Albert und Victoria liebten das Gebäude privat errichten und bei der Innenausstattung die Technik der Fresko-Malerei erneuern. In einer Begleitpublikation wird das Projekt dokumentiert.

Bei allen vom königlichen Paar beauftragten, begleiteten oder überwachten Veröffentlichungen wird Wert auf gutes Buchdesign gelegt. Gewählte Materialien, Gestaltung und Illustrationsverfahren sind auf der Höhe der Zeit und dokumentieren aktuelle Trends. Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen eingeklebten Fotografien der ersten Stunde. Einbände, Illustrationen und Typographie bilden eine Einheit und passen zum Inhalt. Das zeigt sich ganz besonders bei den Büchern, mit denen Königin Victoria als trauernde Witwe Albert nach seinem frühen Tod Denkmale zwischen Buchdeckeln setzen ließ.

Einband des Ausstellungskataloges zur Weltausstellung 1851; (LB Coburg: E II/2,87)





Links: Gruner, Ludwig: The decoration of the garden – pavilion in the grounds of Buckingham Palace, London 1846, Beispielseite (LB Coburg F61,106)

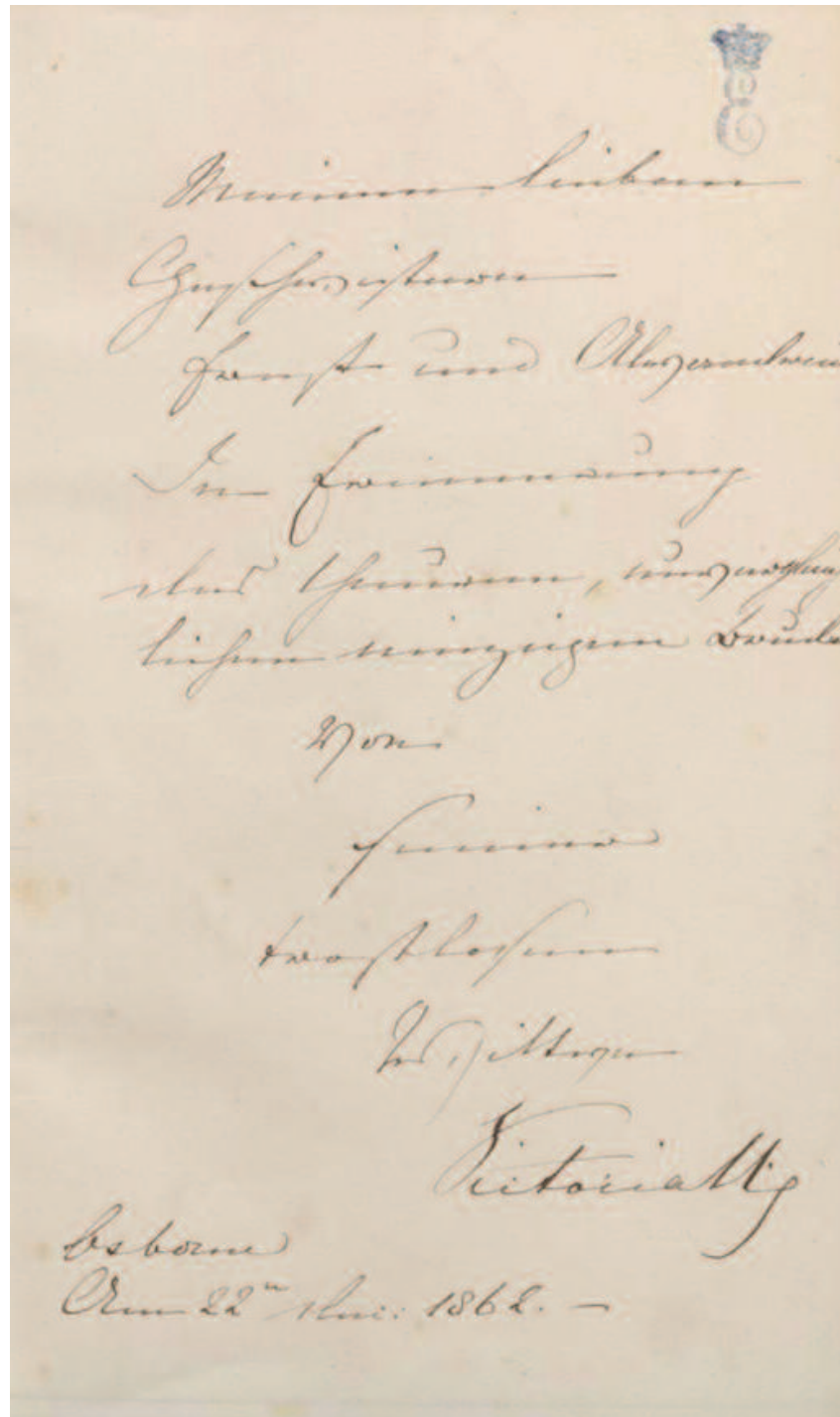
Unten links: Einweihung des Albert-Denkmal auf dem Coburger Marktplatz 1865 (Jahresbild aus der Haus-Chronik der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg und Gotha, der Schwägerin Königin Victorias, LB Coburg: Einband-Slg. F 61,136)

Handschriftliche Widmung Victorias zu „The principal speeches and addresses of His Royal Highness the Prince Consort“. London 1862 (LB Coburg: HP-65,1290): „Meinen lieben Geschwistern Ernst und Alexandrine In Erinnerung des theuren, unvergeßlichen, einzigen Bruders von seiner trostlosen Wittwe Victoria R<egina>. Osborne, Am 22. Dec. 1862“.

Anders als Albert, der Denkmäler aus Marmor und Bronze hasste und konsequent solche in Buchform bevorzugte, konnte Victoria Statuen durchaus etwas abgewinnen. Gerne nahm sie mit den Kindern an der Einweihung von Albert-Monumenten teil.



Daneben widmete sich die Königin aber auch mit großer Hingabe der Albert-Memoria in Buchform. Das früheste Beispiel ist sicher die erweiterte Neuauflage seiner Reden und Ansprachen (Erstpublikation 1857), die bereits 1862 und damit ein Jahr nach seinem Tod veröffentlicht wurde („with an introduction, giving some outlines of his character“). Damit beginnt eine Serie von Albert-Biografien, mit der Victoria ganz gezielt das Bild von Albert entwickeln, konservieren und der Allgemeinheit vermitteln ließ, auf das sie Wert legte. Die verschiedenen Versionen der Biografien von Charles Grey und Theodore Martin basieren auf von ihr zur Verfügung gestellten Materialien und entsprechen ganz ihren Wünschen. Als Privatdrucke und als Buchhandelsveröffentlichungen werden sie gleichermaßen in Großbritannien und – in autorisierter deutscher







Historische Aufnahme des  
Albert-Prachtgrabmals  
in der St. George's chapel  
in Windsor  
(LB Coburg: F 61, 131)

Übersetzung – in Alberts Heimat verbreitet. Mit persönlicher Widmung versehen, verschenkte Victoria diese Bücher großzügig im Verwandten- und Freundeskreis. An die „lieben Geschwister“ in Coburg, Alberts Bruder Herzog Ernst II. und seine Frau Alexandrine, gelangten so viele davon, dass sich daran die Genese des Albert-Bildes nach Victorias Vorstellungen sehr gut ablesen lässt.

Ein weiteres Denkmal stellt der großformatige Fotoband der Schwestern Jane und Margaret Davison dar, der in 117 Fotografien mit erläuterndem Text den Albert-Kenotaph (prachtvolles Scheingrabmal) in der St. George's Chapel in Windsor Castle in Buchform in Szene setzt. Mit dem Original hatte Victoria den Piemontesen Henri Joseph de Triqueti (1804–1874) beauftragt. Das monumentale Grabmal mit seinen Anklängen an die Marmorepitaphe des Mittelalters und der Renaissance stellt an sich schon ein gewaltiges Albert-Memorial dar. Mit der Buchveröffentlichung unter Nutzung der von Albert und Victoria gleichermaßen hochgeschätzten neuen Technik der Fotografie soll es noch weiter ausstrahlen. Das Coburger Exemplar widmete die Königin persönlich ihrer Schwägerin Alexandrine.

Buchrücken der  
Sonderausgabe der „Leaves  
of our Life in the Highlands“  
mit den Buchdeckeln im  
Schottenkaro  
(LB Coburg: CEB 148)

Mit einer Fülle originaler Fotos ist ferner eine Variante der Prachtausgabe der Tagebuchblätter Victorias aus dem schottischen Hochland ausgestattet. Von den „Leaves from the journal of our life in the Highlands“ existiert ein breites Spektrum an Ausgaben. Die Auswahl „from 1848 to 1861“ markiert die Zäsur, die Alberts Tod für die gesamte Existenz der Königin bedeutete. Das Gedenken an ihn steht einmal mehr im Vordergrund: „To the dear memory of him who made the life of the writer bright and happy, these simple records are lovingly and gratefully inscribed.“ Aus den diversen Ausgaben sticht ein Exemplar im Quartformat hervor. Vordergründig weist es

einen eher unscheinbaren Einband mit Schottenkaro auf und erinnert im Design an Fotoalben aus den 1970er Jahren. Bei genauer Betrachtung zeigt sich, dass die beiden Platten des vorderen und hinteren Buchdeckels fest mit einem lederbezogenen Buchrücken des 19. Jahrhunderts verbunden sind. Die für das mittlere Drittel des 19. Jahrhunderts ganz außergewöhnlichen Buchdeckel müssen aus damals innovativen Materialien hergestellt worden sein, die erst noch genau zu analysieren sind; im Kern möglicherweise eine sehr frühe Form des Kunststoffs, ein Kautschukprodukt oder dergleichen, kaschiert mit Gewebe oder Druck mit Tartan-Muster und dann noch mit einem Lack überzogen. Im Inneren sind zwischen die bedruckten Seiten der Quartausgabe zahlreiche originale Fotografien auf eigenen Trägerseiten eingebunden.

Die auf solche Weise aufgewertete und individualisierte Druckausgabe ist als Zwischenform zwischen einem gedruckten Buch und einem persönlichen Erinnerungsalbum zu sehen. Mediengeschichtlich ist der Vergleich mit der „Haus-Chronik“ der Herzogin Alexandrine interessant (LB Coburg: Einband-Slg. F 61, 136). Das als Einzelstück angefertigte Erinnerungsbuch an 25 gemeinsame Jahre war

Alexandrines Geschenk an Ehemann Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha, Alberts Bruder, zur Silberhochzeit. Bei den Illustrationen der Hauschronik, sorgsam komponierten Jahresblättern, handelt es sich noch um ganz traditionelle, individuelle farbige Zeichnungen, während die Sonderausgabe der „Leaves“ nur mit Stichen und Fotografien illustriert ist.



Der Beitrag basiert auf dem Vortrag „Zwischen Windsor und Coburg-Gotha. Buchgeschenke als dynastische und kulturpolitische Statements“, den die Autorin am 11. Mai 2019 in Gotha bei dem Kongress ‚Dynastie, Wissenschaft, Kunst. Die Verbindungen der Dynastien Sachsen-Gotha-Altenburg und Sachsen-Coburg und Gotha zum Britischen Empire‘ (9. bis 11. Mai 2019) hielt. Zu sehen waren die vorgestellten Werke und viele andere mehr in der Ausstellung ‚Heiß geliebt: Albert, Victoria, Bücher. Gedruckte Statements eines Traumpaares‘, die vom 19. Juli bis zum 25. Oktober 2019 in der Landesbibliothek Coburg gezeigt wurde. [www.landesbibliothek-coburg.de/article/ausstellung-der-landesbibliothek-coburg-zum-doppelgeburtstag-prinz-alberts-und-queen-victorias-760/](http://www.landesbibliothek-coburg.de/article/ausstellung-der-landesbibliothek-coburg-zum-doppelgeburtstag-prinz-alberts-und-queen-victorias-760/).

DIE AUTORIN:

Dr. Silvia Pfister ist Leiterin der Landesbibliothek Coburg.